

Rede von
Frank-Peter Arndt
Mitglied des Vorstands der BMW AG

20 Jahre BMW Werk Regensburg
Regensburg, 28. Oktober 2006

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
hohe Geistlichkeit,
verehrte Festgäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
liebe Regensburgerinnen und Regensburger,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Sich mit dem Gedanken zu beschäftigen, Regensburg als Produktionsstandort auszuwählen, war eine mutige unternehmerische Entscheidung. Wir bauten damals auf die Menschen, auf den Ausbau der Infrastruktur und auf die günstige Lage Regensburgs in unserem bayerischen Werkeverbund.

Nun ist es ja eine Grundeigenschaft von uns Menschen, dass wir beim Beurteilen von Dingen zu Vergleichen neigen. Um diesem Bedürfnis entgegen zu kommen, lassen Sie mich mit einem Vergleich beginnen. Was haben wir uns vor 20 Jahren vorgenommen? Und wo stehen wir heute?

Der Vergleich zwischen 1986 und 2006 zeigt, dass sich die mutige Entscheidung für Regensburg ausgezahlt hat:

- Damals hatten wir uns im Ansiedlungsvertrag zunächst 2.000 Fahrzeuge pro Woche für das neue Werk Regensburg vorgenommen. Heute können wir hier 6.050 Einheiten pro Woche bauen – das ist mehr als drei Mal so viel. In einem Jahr rollen somit 270.- bis 300.000 BMWs vom Band.
- Damals waren alle zufrieden mit den 3.500 neuen Arbeitsplätzen. Heute arbeiten im BMW Werk Regensburg knapp drei Mal so viele: 10.000 Menschen. Gleichzeitig sind die Aufgaben in diesem Werk in den 20 Jahren komplexer geworden: Mit einem eigenen Presswerk und eigenem Karosseriebau gilt der Standort Regensburg heute als Vollwerk in unserem Produktionsnetzwerk.

- Wenn wir jetzt einmal das BMW Werk Regensburg verlassen und die BMW Group insgesamt ansehen: Damals hat BMW mit einer Marke und vier Modellreihen weltweit „nur“ 450.000 Einheiten verkauft. Heute liegt unser internationaler Automobilabsatz mit den drei Premiummarken MINI, BMW und Rolls-Royce sowie zehn Modellreihen bei mehr als 1,3 Millionen Einheiten pro Jahr – auch hier eine Verdreifachung in zwei Jahrzehnten. Und wir werden hier nicht stehen bleiben, weitere Modellreihen werden folgen.
- Um die hohe Nachfrage zu bewältigen, ist auch das internationale Produktionsnetzwerk gewachsen. Damals gab es 8 Standorte in 4 Ländern. Heute produzieren wir an 22 Standorten in 12 Ländern.

Einen Eindruck von unserem Erfolg können Sie sich selbst verschaffen, indem Sie sich vor Augen führen, was täglich unsere Werkstore verlässt. Hier in Regensburg sind seit Produktionsstart insgesamt 3,5 Millionen Fahrzeuge gebaut worden. Damit könnten 60 Prozent aller Haushalte in ganz Bayern ausgestattet werden, einschließlich Ihrer Heimatgemeinde Reisbach, Herr Minister Huber!

Ich denke, es sind im Wesentlichen fünf Faktoren, die unseren Erfolg in Regensburg ausmachen:

- An erster Stelle sind es die Menschen. Ich bin stolz, in einem Unternehmen zu arbeiten, in dem Mitarbeiter kein Kostenfaktor sind – sondern entscheidender Erfolgsfaktor. Ohne unsere engagierten, hoch qualifizierten Mitarbeiter könnten wir nicht so emotional ansprechende Premiumfahrzeuge auf den Markt bringen.
- Der zweite Erfolgsfaktor der BMW Group in Regensburg sind die Produkte. Mit der BMW 3er Reihe werden hier Automobile produziert, die zu den beliebtesten der BMW Group gehören. Weltweit haben wir in den letzten 20 Jahren mehr als 10 Millionen BMW 3er gebaut, fast jedes dritte davon lief hier in Regensburg vom Band. Also war es eine vorausschauende unternehmerische Entscheidung, so ein Erfolgsprodukt auch in Regensburg fertigen zu lassen.

- Drittens ist die Werksstruktur zu nennen. Wir haben in Regensburg auf 1,4 Quadratkilometern Land eine stabile, für viele Jahre tragfähige Struktur geschaffen, die in ihren wesentlichen Grundzügen auch in den nächsten Jahrzehnten noch Bestand haben wird. Dies ist im Automobilbau keineswegs selbstverständlich.
- Und viertens: Unsere Welt endet nicht an den Werkstoren. Deshalb ist auch das Partnernetzwerk der internen und externen Zulieferer ein wichtiger Erfolgsfaktor. Das Werk bezieht im internen Produktionsnetzwerk der BMW Group Benzinmotoren aus dem britischen Hams Hall, Dieselmotoren aus dem österreichischen Steyr und Komponenten aus Landshut, um drei Beispiele zu nennen. Ende der 80er Jahre haben wir gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung daran gearbeitet, nach dem Baustop für die WAA (Wiederaufbereitungsanlage) Wackersdorf wieder eine neue beschäftigungspolitische Perspektive zu geben. 1989 wurde dort ein BMW Standort errichtet, der heute unter anderem Vormontage-Aufgaben für das Werk Regensburg wahrnimmt. Gleichzeitig haben sich dort Lieferanten angesiedelt. Das garantiert diesem Werk Versorgungssicherheit und stärkt die Beschäftigung in der Region. Über die wirtschaftlichen Auswirkungen des BMW Werks auf die dynamische Wirtschaftsregion Regensburg führt Professor Kleinhenz von der Universität Passau gerade eine Untersuchung durch. Nach ersten Auswertungen hängen insgesamt 26.000 Arbeitsplätze in den Werken Regensburg und Wackersdorf, bei den Zulieferbetrieben und durch weitere indirekte Wirtschaftsbeziehungen von der BMW Group ab. Fast eine Milliarde Euro an Investitionen sind von Unternehmen im Umfeld ausgelöst worden, weil die BMW Group hier produziert. Das Werk bezieht derzeit 10 Prozent seines Einkaufsvolumens an Produktionsmaterial und Dienstleistungen aus der Region, das entspricht knapp 500 Millionen Euro in einem Jahr.
- Und schließlich ist der fünfte Faktor für den Erfolg des BMW Werks Regensburg die passende Infrastruktur. An dieser Stelle spreche ich der Politik und den Behörden meinen Dank für die unbürokratische Zusammenarbeit seit unserer Ansiedlung aus, die bewiesen hat, dass Genehmigungsverfahren am Wirtschaftsstandort Deutschland nicht grundsätzlich schleppend verlaufen müssen. Als in Regensburg der Immerwährende Reichstag angesiedelt war, wurden aufgrund des besonderen Mobiliars im heutigen Alten Rathaus die beiden Redensarten geprägt „etwas auf die lange Bank schieben“ und „etwas am grünen Tisch entscheiden“. Auf Regensburg, Herr Oberbürgermeister, treffen

diese Redensarten nicht zu! Bei unserer Standortentscheidung haben wir deutlich gemerkt, dass eine tatkräftige und pragmatische Stimmung herrschte. Das war nicht unerheblich dafür, dass Regensburg den Zuschlag bekommen hat. Die Zusammenarbeit lief deshalb so schnell und unbürokratisch ab, weil beide Seiten professionell vorbereitet waren und gemeinsam an einem Strang gezogen haben. Es herrschte eine Aufbruchstimmung bei allen Beteiligten, denn wir hatten eine Win-Win-Situation erkannt. Das ist es, was Gesellschaft und Unternehmen erfolgreich macht!

Meine Damen und Herren,

wenn sich ein erfolgreiches Unternehmen wie die BMW Group an einem neuen Standort ansiedelt, dann geschieht dies in dem Selbstverständnis, dass wir auch bereit sind, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Unsere Rolle als guter Nachbar, als Mitbürger in Regensburg nehmen wir ernst. Wir führen deshalb kontinuierlich Standortbestimmungen durch, wie wir als Nachbarn wahrgenommen werden, treten in den Dialog mit der Nachbarschaft und richten an dieser Standortbestimmung daran unser Handeln aus. Als zum Beispiel viele unserer Mitarbeiter im vergangenen Winter ehrenamtlich in Feuerwehren oder privat mithalfen, gegen die Schneemassen anzukämpfen, ließen wir mehrere Schichten ausfallen. Oder als die Verkehrsführung in der Altstadt neu gestaltet wurde, brachten wir unser Know-how ein und schlugen vor, Lkw-Fahrten in die Altstadt zu bündeln. Das gehört dazu, wenn man Nachbar ist. Nur Nachbar zu sein, wäre uns allerdings zu wenig:

- Wichtiger Bestandteil unserer gesellschaftlichen Verantwortung ist die Bildung. Wir engagieren uns auf verschiedensten Ebenen, von Berufsschulen über die Fachhochschule bis zur Universität Regensburg und arbeiten mit, wenn es darum geht, auf veränderte Anforderungsprofile in der Industrie zu reagieren.
- Als Unternehmen, in dem so viele Regensburger täglich vollen Einsatz bringen, wollen wir auch etwas zum gesellschaftlichen Leben beitragen. Deshalb unterstützen wir verschiedenste Projekte aus den Bereichen Soziales, Kultur und Sport, sei es als Sponsor oder als Spendengeber.

- Darüber hinaus ist uns als Mitbürger der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt ein großes Anliegen. Wir haben gerade zum zweiten Mal in Folge im Dow Jones Sustainability Index den ersten Platz der Automobilindustrie erreicht. Diese Auszeichnung für nachhaltiges Wirtschaften honoriert unter anderem das Einführen neuer umweltschonender Verfahren.

Zum Beispiel den umweltfreundlichen Pulverklarlack für die oberste Lackschicht, der verlust- und rückstandsfrei ist. Oder die biologische Abluftreinigung in der Lackiererei.

- Schließlich haben wir in Regensburg in den vergangenen 20 Jahren knapp 1.300 junge Menschen ausgebildet. Und wir versuchen dabei, den Auszubildenden auch eine Perspektive für eine anschließende Anstellung zu geben, sei es in Regensburg oder an einem unserer anderen Standorte. So stammt heute ein guter Anteil unserer Belegschaft aus den eigenen Reihen, was zum Know-how und zur hohen Fachkompetenz dieses BMW Werks beiträgt. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind zu einem großen Teil Garant für den Erfolg eines Unternehmens.

Meine Damen und Herren,

das BMW Werk Regensburg und seine Mitarbeiter stehen exemplarisch für die Stärken der BMW Group Produktion insgesamt: hohe Produktionskompetenz und internationale Wettbewerbsfähigkeit. Was machen wir hier anders als andere? Vier Beispiele:

- Das Werk Regensburg ist vor allem in Hinblick auf die Fertigung unterschiedlichster Varianten flexibel. Hat es im Oktober vor 20 Jahren mit der zweiten Generation der BMW 3er Limousine begonnen, so rollen heute hier 1er, 3er und M3 in verschiedensten Varianten vom Band - einschließlich Allrad, Behördenfahrzeugen und BMW Individual Automobilen. Unsere Mitarbeiter verstehen es mit den vorhandenen Anlagen, sechs Modellvarianten in beliebiger Reihenfolge an einem Band zu fertigen.
- Nächstes Beispiel: Bereits zur Werkseröffnung wurde in Regensburg eine Arbeitszeitvariomatik entwickelt, mit der wir optimal auch kurzfristig auf Nachfrageschwankungen reagieren können. Dabei wird die Arbeitszeit des Einzelnen

völlig entkoppelt von der Betriebslaufzeit. Mit vielfältigen Arbeitszeitmodellen erreichen wir so Maschinenlaufzeiten von 70 bis zu 140 Stunden pro Woche. Die Entscheidung, damals im neuen Werk Regensburg auch etwas Neues zu wagen, hat uns an dieser Stelle deutlich weitergebracht. Die Arbeitszeitvariomatik aus Regensburg war und ist wegweisend für die gesamte deutsche Automobilindustrie.

- Außerdem ist Regensburg in das internationale Produktionsnetzwerk der BMW Group und damit in ein System der gegenseitigen Befähigung eingebunden. Zum Know-how Transfer waren viele Regensburger zum Beispiel in den neuen Werken Leipzig und Oxford im Einsatz. Flexibilität im Netzwerk ist eine gelebte Kern-Philosophie der BMW Group Produktion.
- Schließlich zeichnet sich dieses Werk durch hoch motivierte Mitarbeiter aus – die Oberpfälzer werden bei uns ihrem Ruf als fleißige und zuverlässige Menschen gerecht. Diese Arbeitseinstellung passte zu dem besonderen BMW Geist, den wir international leben. Ich vertrete die Überzeugung: Man kann solche faszinierenden Automobile nur mit Begeisterung, Ehrgeiz und Flexibilität produzieren. Die Tatsache, dass an diesem Standort heute noch mehr als 900 Mitarbeiter aus der ersten Stunde dieses Werks arbeiten, spricht für das gute Betriebsklima. Die bisherigen Werkleiter Dr. Bernd Kalthegener, Dr. Joachim Raff, Dieter Hendel, Ernst Baumann (unser heutiger Personalvorstand) und Erhard Frank haben dazu die Weichen gestellt. Ich nutze auch diese offizielle Gelegenheit, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung und ihr Engagement zu danken. Auf diesem Fundament wird der neue Werkleiter Anton Heiss ab Januar aufbauen.

Meine Damen und Herren,

in 20 Jahren haben wir uns als stabiler und verlässlicher Partner erwiesen. Wir sind hier nicht nur größter Arbeit- und Auftraggeber der Region, sondern haben am Standort insgesamt 2,5 Milliarden Euro investiert.

Diese Investition der BMW Group ist ein starkes Bekenntnis zum Standort Regensburg. Wir stellen hier täglich unter Beweis, dass eine wirtschaftliche und wettbewerbsfähige Produktion in

Deutschland möglich ist. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir mit dem, was wir in den vergangenen 20 Jahren getan haben, auch in den nächsten 20 Jahren Erfolg haben werden. Wir müssen mehr denn je – vor dem Hintergrund von Wettbewerbsdruck und schwierigen Rahmenbedingungen – nach neuen, kreativen Ansätzen suchen. Flexibilität und Wandlungsfähigkeit entscheiden über den Erfolg eines Wirtschaftsunternehmens genauso wie über den Erfolg einer ganzen Gesellschaft. Wirtschaft und Politik sind aus diesem Grund gemeinsam gefordert, Zukunftsarbeit zu leisten.

Unser Konzept für die Zukunft ist eine klare Fokussierung auf Innovationen und auf Wertschöpfung. Nur so können wir die Produktivität steigern und die Beschäftigung unserer Mitarbeiter sichern, indem wir bestehende Aufgaben effizienter erledigen und gleichzeitig neue, innovative und differenzierende Geschäftsfelder erschließen.

Vor diesem Hintergrund, Herr Staatsminister, begrüße ich die Cluster-Offensive der Bayerischen Staatsregierung. Darin wollen Sie bestehende Branchenschwerpunkte auf der bayerischen Landkarte durch Ansiedlung weiterer Fachkompetenz und Netzwerke verstärken. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wichtig ist nun, aus der positiven Grundstimmung heraus Kraft auf den Boden zu bringen und effiziente Netzwerke zu bilden, damit schnell erlebbare und nachhaltige Erfolge entstehen. Wirtschafts-Cluster wie auch Produktionsnetzwerke leben von der Erkenntnis: Wer alleine arbeitet, addiert – wer gemeinsam arbeitet, multipliziert. Lassen Sie uns gemeinsam in den nächsten 20 Jahren multiplizieren!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.